

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Enigma

Die Gaunerstreiche einer schönen Frau.

von Paul O'montis und Curt Braun.

4. Fortsetzung.

(Neu hinzukommenden Abonnenten wird der laufende Roman auf Wunsch gratis nachgeliefert.)

Archibald C. Snob, der Mr. Griffman noch nicht kannte, sah als erstes einen schmalen, ganz kahlen Schädel, ein unendlich hässliches Gesicht und eine riesige Hornbrille. Dann allmählich entdeckte er die ganze Figur des Detektivs. Und als er in seiner Feststellung so weit gekommen war, hatte er seine ursprüngliche Gemütsstimmung, die einer ungeheuerlichen Aufregung, wieder so weit zurückgerangt, daß er das Extrablatt aus der Tasche reißen und ausrufen konnte:

„Anatol Pigeon ist frei!“

Wenn er erwartet hatte, daß diese sensationelle Neuigkeit auf Mr. Griffman Eindruck machen würde, so hatte er sich geirrt. Der Detektiv nickte nur sehr langsam und sagte wohlabgewogen:

„Ich weiß es. Griffman weiß alles, — sieht alles, — macht alles!“

Snob warf sich in einen Sessel und wischte mit einem Seidentuch den Schweiß von seiner Stirn.

„Herr...“ stöhnte er, — „das kann meinen Ruin bedeuten!“

Griffman sah über den Rand seiner großen Brille hinweg:

„Bitte... inwiefern...?“

Archibald C. Snob ließ das Tuch sinken. Als staunte er, daß ein denkender Mensch überhaupt eine solche Frage stellen könnte. Dann kam ihm die Erkenntnis, daß hier eine Tatsache vorlag, die selbst Griffman noch nicht wissen konnte, — eben weil sie keine Realität war, sondern nur eine Befürchtung.

Und er begann hastig zu sprechen.

„Ist Ihnen bekannt, daß die Regierung von Venezuela bei der Nationalbank eine Anleihe von fünf Millionen erhoben hat?“

„Griffman weiß alles...“

„Das Geld soll in Noten der Bank of England ausgezahlt werden. Der Transport über den Ozean sollte in den nächsten Tagen stattfinden...“

„Mit dem Dampfer ‚Queen Mary‘. Griffman weiß alles.“

„Indeed. Es sollte mit der ‚Queen Mary‘ hinübergehen, — auf ganz besonderen Wunsch der Regierung von Venezuela. Und nun denken Sie sich, bitte, meinen Schreck, als ich die Nachricht von Anatol Pigeons sensationeller Flucht las... Sie wissen, daß diesen Mann gerade die großzügigsten Sachen reizen. Daz er sich niemals mit Kleinigkeiten abgab. Vor wenigen Wochen stahl er die Kronjuwelen der englischen Königin... eine Tat, wie sie noch nie vorgekommen ist und wahrscheinlich auch nie mehr vorkommen wird... muß dieser Mann nicht ohne weiteres darauf kommen, meine fünf Millionen zu stehlen...?“

Archibald C. Snob rang verzweifelt die Hände.

„Hätte dieser Anatol Pigeon nicht mit seiner Flucht aus dem Untersuchungsgefängnis warten können, bis die Millionen unterwegs waren? Ich habe keine ruhige Minute mehr...“

Der Detektiv nahm die Shagpfeife aus dem Munde und blies eine große Rauchwolke in die Luft.

„Und wenn Anatol Pigeon gerade geflohen ist, um diese fünf Millionen zu stehlen?“ fragte er langsam.

Snob setzte sich mit einem Ruck weit zurück. Seine Augen wurden starr.

Grüezi!



„Sie...“ stammelte er unsicher... „Sie... glauben...“

Der Detektiv kaute an dem Mundstück seiner Pfeife.

„Griffman denkt... wenn alle Menschen so denken wollten, wie Griffman, so säße es auf der Welt anders aus. Aber dann...“

„Sie glauben also wirklich?“

„... aber dann käme Griffman nicht zu seinem Recht. Dann wäre er nicht die Berühmtheit, die er jetzt ist.“ Der Detektiv betrachtete verliebt sein Spiegelbild, das ihm gegenüber an der Wand hing.

Archibald C. Snob dachte nun auch. Und er dachte fieberhaft. Endlich hatte er in das



Sie werden grau!
Sie sehen alt aus!

Insbesondere graues Haar macht so alt. Heute hat niemand nötig, graues Haar zu tragen.
„20 Jahre jünger“

Exlepang gibt grauen Haaren die Jugendfarbe zurück. Es färbt nach und nach. Niemand bemerkt es! Nicht mit den gewöhnlichen Haarfärbemitteln zu verwechseln!

Unschädlich! Hygienisch!

20 jähr. Bewährung. Verbreitung über die ganze Welt! Von Ärzten gebraucht und empfohlen!

In Apotheken, Parfümerien, Drogerien erhältlich. Verlangen Sie Auskunft u. Prospekt Nr. 3:

Exlepang Depot, Basel 7

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspater“ Bezug!